

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 24

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

So steht es in der Zeitung:

Selbstkritik. Ein Berner Provinzblatt feiert eine 95-jährige Emmentalerin: «Geistig ist sie nicht mehr recht auf der Höhe... Unserem Blatte war sie eine treue Abonnentin, sie las es täglich seit seiner Gründung vor 40 Jahren.»

Die Macht der Presse. Wer noch an der Macht der Presse zweifelt, wird durch nachstehenden Satz in einem Lokalblättchen eines bessern belehrt: «Infolge Raummangel mußten eine Anzahl Geburten und Todesfälle auf nächste Woche verschoben werden.»

Polizeinacht. «Gestern abend wurden beim hiesigen Standesamt aus dem Aushängkasten zwei Eheaufgebote gestohlen, so daß die betr. Paare einstweilen nicht heiraten können. Der Wohltäter will nicht genannt sein...»

Lokalchronik. «Bei dem Zusammenstoß der beiden Züge unserer Kleinbahn wurde niemand verletzt. Nur der Lokomotivführer erhielt eine schwere Kopfwunde. Man hofft aber, daß keine Amputation nötig sein wird.»

Geschäftsempfehlung. «Habe vom Magistrat nun die Genehmigung erhalten, Gäste zu beherbergen, zu beköstigen und zu schlachten.»

«Herr Doktor, kann ich jetzt meinen Arm ruhig wieder gebrauchen?»
 «Sie sind vollkommen geheilt, Herr Fehmann, Sie können alles damit tun.»
 «Auch Geige spielen?»
 «Natürlich!»
 «Großartig, Herr Doktor, das konnte ich nämlich früher nicht.»

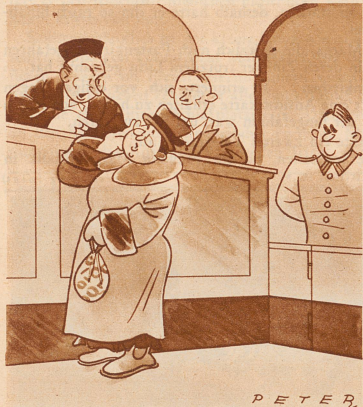
Die Urkantone. Lehrer: «Warum nennt man die drei Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden auch Urkantone?»
 Schüler: «Weil man hier die ersten Uhren hatte.»
 Lehrer: «Wieso denn?»
 Schüler: «Wilhelm Tell sagte zu Geßler: Fort mußst du, deine Uhr ist abgelaufen.»

«Warum bist du denn mit Olga auseinander?»
 «Ich hatte sie geküßt und dabei gemerkt, daß sie nach Tabak roch!»
 «Aber das ist doch kein Grund!»
 «Doch! Sie raucht gar nicht!»

Frage. «Ein Erdbeben hat die Stadt Pserkowsk zerstört.» — «Hiieß sie vor dem Erdbeben auch schon so?»

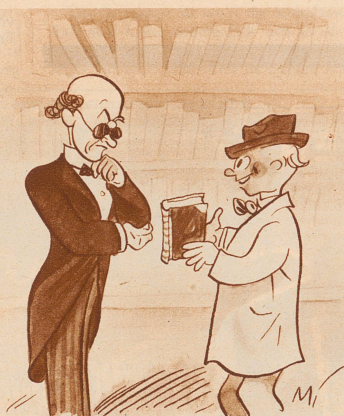


Der Filmregisseur: «Scheußlich, miserabel, ganz unbrauchbar! Sofort die ganze Geschichte noch einmal!»



Szene im Bezirksgericht:

«Zeugin, Sie haben also genau gehört, was die beiden Angeklagten damals im Nebenzimmer geflüstert haben?»
 «Wie bitte?»
 (Lauter) «Sie haben gehört, was die beiden Angeklagten damals im Nebenzimmer geflüstert haben?»
 «Ich verstehe nichts!»
 (Schreiend) «Ob Sie genau gehört haben, was seinerzeit die beiden Angeklagten im Nebenzimmer geflüstert haben?»
 «Ja, Herr Richter, Wort für Wort!»



Im Antiquariat:

«Ich möchte gern dieses Buch verkaufen, wieviel bezahlen Sie dafür?»
 «Tut mir leid, wir kaufen nur ganze Bibliotheken!»
 «Sie werden lachen, aber das ist meine ganze Bibliothek.»

Zoologie. «Welches Tier kommt dem Menschen am nächsten?»
 «Der Floh, Herr Lehrer!»

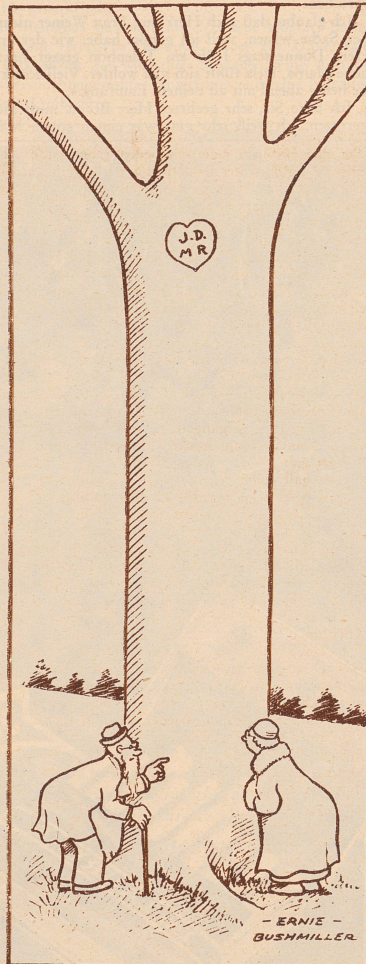
Unterschied. Man will den Unterschied zwischen «winzig» und «gewaltig» klar machen.
 «Was ist der Unterschied zwischen einem Elefant und einem Floh?»
 «Ein Elefant kann Flöhe haben, aber ein Floh keine Elefanten.»

Genealogie. «Warum hat der Meier nun doch geheiratet?»
 «Damit sein Name nicht austerbe!»

«Gnädiges Fräulein, welche Ueberraschung, Sie wiederzusehen. Fabelhaft, wie Sie sich in den drei Jahren verändert haben!»
 «Finden Sie? Zum Vorteil oder zum Nachteil?»
 «Oh, aber ich bitte, gnädiges Fräulein, Sie konnten sich doch nur zum Vorteil verändern!»

«Bumkes Junge ist Aschermittwoch getauft worden.»
 «Gott, was für'n ausfallener Name.»

«Sie sind unerbittlich, Fräulein Lola, Ihr Herz ist ja von Glas, nichts kann darauf Eindruck machen!»
 «Versuchen Sie es doch mal mit einem Diamanten!»



«Mathilde, jetzt möcht' ich bloß wissen, wo unsere Initialen geblieben sind, die wir hier vor 40 Jahren eingeschnitzt haben!»



Die Tierfreundin zum Angler:

«Haben Sie schon mal daran gedacht, mein Herr, daß jeder Fisch, den Sie fangen, Frau und unversorgte Kinder hinterläßt?»